

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Einwirkungen der Medizin auf die Bereiche des täglichen Lebens

[urn:nbn:de:bsz:31-219069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219069)

# Einwirkungen der Medizin auf die Bereiche des täglichen Lebens

Dr. med. P. HOFFMANN

Nur selten wird man sich bewußt über die Einflüsse der Medizin auf den Ablauf des täglichen Alltags. Die Bemühungen auf Tagungen und Kongressen zur Klärung wissenschaftlicher und praktisch-ärztlicher Fragen mag man als eine Angelegenheit der Ärzte ansehen. Allenfalls könnten noch kranke Menschen Interesse dafür aufbringen, weil sie Linderung oder Heilung erhoffen. Die Medizin durchdringt aber das Leben des zivilisierten Menschen in hohem Maße. Die 14. Deutsche Therapiewoche in Karlsruhe, die in der letzten Augustwoche dieses Jahres das Bild der Stadt weitgehend prägen wird, mag Anlaß sein zu einem Exkurs der Gedanken in Bereiche der Medizin, die nicht nur die Experten betreffen.

## Die Ernährung

Zu den Grundfunktionen und Reaktionen des Menschen gehört als wesentlicher Trieb der Selbsterhaltungstrieb. Dieser Selbsterhaltungstrieb veranlaßt den Menschen, die Bedürfnisse des täglichen Lebens zu stillen, Nahrung aufzunehmen und sich vor den Unbilden der Witterung zu schützen und Gefahren für Leib und Leben zu meiden. Die Ernährung, so selbstverständlich und oft genüßlich an sie gedacht wird, beinhaltet viele Probleme, die im Laufe der Jahre von der Medizin nicht unwesentlich beeinflusst wurden und wohl auch immer noch werden. Etwa 500 000 Jahre lang deckte der Mensch seinen Nahrungsbedarf mit Eiweiß und Fett, d. h. mit den Produkten, die ihm die Jagdtiere, die er erlegte, gaben. Vor etwa 9000 Jahren hat sich ein Wandel angebahnt. Der Mensch begann sesshaft zu werden und Ackerbau zu betreiben. Von diesem Zeitpunkt an ging er mehr und mehr von der reinen Eiweißkost zur Gemischtkost über. Die Produkte der Bodenbebauung wurden mit in die Nahrung einbezogen und eine Vorratswirtschaft begann. In den folgenden Jahrhunderten und Jahrtausenden war die Ernährung ständig einem mehr oder weniger steten Wandel unterworfen. Die medizinische Wissenschaft entdeckte Wert und Bedeutung der Vitamine und Spurenelemente. Trotz aller Erkenntnisse gibt es auch heute noch viele Menschen, die ohne ausreichende Ernährung leben müssen und viele andere, die sich falsch oder einseitig ernähren. Oft entspricht die Ernährung nicht den Notwendigkeiten, die für Gesundheit und Wohlergehen zuträglich sind. Nur allzu oft ist die Nahrung zu reichlich und die daraus resultierenden Nachteile beträchtlich. Erst 15 Jahre sind vergangen, seit wir uns noch mit dem Problem der Mangelernährung beschäftigen mußten. Mit der Besserung kam die Unzweckmäßigkeit und das Zuviel und damit traten Krankheiten wie der Herzinfarkt z. B. immer gehäuft auf, Krankheiten also, die im Krieg und in den ersten Nachkriegsjahren kaum zu beobachten waren. Wenn auch viele Faktoren beim Entstehen eines Herzinfarktes zusammenwirken, so ist doch der von Wissenschaftlern und Ärzten stets monierte zu hohe Fettverzehr sehr wesentlich daran beteiligt und leistet der Entstehung des Herzinfarktes Vorschub. Diese mahnenden Hinweise sollten auch in der Bevölkerung Gehör finden und nicht nur Gegenstand wissenschaftlicher Diskussionen bleiben. Heute werden durchschnittlich etwa 40 bis 50 % des Kalorienbedarfs durch Fett gedeckt. Zweckmäßig wäre, wenn nur etwa 25 bis 30 % der Kalorien in Fett aufgenommen würden; der größte Teil davon und zwar  $\frac{2}{3}$  sollten aus Ölen und Ölprodukten bestehen. Der Eiweißverzehr ist pro Kopf der Bevölkerung ebenfalls beträchtlich angestiegen. Es ist bedauerlich, daß die Kartoffel, ein sehr wesentlicher Vitaminträger, nur noch einen geringen

